

Eine Empfehlung für die Birke im Waldökosystem

Die Birke (*Betula pendula*) ist eine der bedeutendsten Baumarten in europäischen Wäldern, insbesondere für die Förderung der Biodiversität. Leider ist die Birke in den Schweizer Wäldern heute stark untervertreten, was negative Auswirkungen auf die Widerstandsfähigkeit des Waldes insgesamt hat.

von Trajan Tudor, Waldeigentümer, Wohlenschwil

Birken sind wahre Pioniere im Wald. Sie sind sogenannte Schwachzehrer, was bedeutet, dass sie nur geringe Nährstoffmengen benötigen und daher kaum mit anderen Baumarten um Ressourcen konkurrieren. Diese Fähigkeit macht die Birke zu einem idealen Partner für die Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Als Pionierarten tragen Birken zur Stabilisierung des Bodens bei. Ihre Wurzeln und Blätter schaffen günstige Bedingungen für die Etablierung anderer Baumarten, wie zum Beispiel die Keimung der Fichtensamen. Die Birke spielt eine zentrale Rolle im Netzwerk der Ektomykorrhiza-Pilze, die Bäume miteinander verbinden und so eine Kommunikation unter den Pflanzen ermöglichen. Wenn Bäume von Schädlingen oder Krankheiten befallen sind, können sie über dieses Netzwerk schneller auf Bedrohungen reagieren. Birken tragen zur Entwicklung von Abwehrstoffen bei, die über das Netzwerk der Pilzfäden im Waldboden verbreitet werden und so den gesamten Waldbestand als Gemeinschaft stärken und schützen. Die Birke steht auch ganz weit vorne, wenn es um die Artenvielfalt geht. Mehr als 500 Insektenarten, hauptsächlich Käfer und Schmetterlinge, sind auf die Birke angewiesen, und 133 dieser Arten ernähren sich fast ausschliesslich von ihr.



Fichte-Birkenplantage in Südfinland, eine erfolgreiche Kombination.

Widerstandsfähigkeit durch Birken-Bestände

Langjährige Beobachtungen haben gezeigt, dass Waldbereiche mit einem hohen Anteil an Birken weniger von Trockenheit, Insektenbefall und Krankheiten betroffen sind. Das ist ein klarer Hinweis darauf, wie

wichtig Birken für das ökologische Gleichgewicht sind. Gebirgslagen oder Gebiete, die traditionell wenig Birkenbestände hatten, sind häufig stärker von Waldschäden betroffen.

Die Birke ist nicht nur eine ökologisch wertvolle Pionierart, sondern auch ein unverzichtbarer Bestandteil der Waldgesund-

heit. Ihre Rolle im Nährstoffkreislauf, als Schutz vor Schädlingen und als Lebensraum für viele Arten macht sie zu einer Schlüsselbaumart für die Entwicklung gesunder und widerstandsfähiger Wälder. Sie trägt damit auch massgeblich zur Stabilisierung des gesamten Ökosystems bei. Ihr Holz ist ästhetisch und wirtschaftlich wertvoll. Birken können eine nachhaltige und gesunde Forstwirtschaft fördern und helfen, den Wald für zukünftige Generationen zu bewahren. (Siehe auch nebenstehende Kolumne «Mein Wald» zur Karelischen Birke und Rubrik «Blätterwald» mit einer Buchbesprechung zum Thema Birke)

Agro- und Vitiforstprojekte mit Birken

Die Integration von Birken in Agroforst- (= Pflanzung von Gehölzen in Ackerbau,

Gemüsebau oder Weiden) und Vitiforstprojekten (= Pflanzen von Gehölzen im Rebbau) ist besonders vorteilhaft, da sie nicht in direkter Konkurrenz zu den Hauptkulturen um Mineral- und Wasserressourcen stehen. Darüber hinaus tragen Birken durch ihr unterirdisches Netzwerk aus Ektomykorrhiza-Pilzen (EM) und arbuskulären Mykorrhiza-Pilzen (AM) zur Bodenverbesserung bei, indem sie Nährstoffe verfügbar machen und die Widerstandsfähigkeit der umgebenden Pflanzen stärken. Das bringt besonders in intensiv bewirtschafteten Weinbergen Vorteile.

Kontakt:

Traian Tudor,

5512 Wohlenschwil, trtu@yahoo.com